Evaluationskonzept der Fakultät für Chemie und Pharmazie

Auf Basis der Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg vom 29.08.2011 wird von der Fakultät für Chemie und Pharmazie ein Evaluationskonzept verfasst. Es dient zur genaueren Interpretation und Umsetzung der universitären Ordnung. Der Fokus liegt dabei auf der Festlegung von Zuständigkeiten, Durchführung, Art der Veröffentlichung sowie aus der Evaluation folgenden Verfahren und Maßnahmen. Das Konzept wurde von den Studiendekanen der Fakultät für Chemie und Pharmazie zusammen mit der Qualitätsmanagerin der Fakultät erarbeitet und am 26.01.2016 vom Fakultätsrat beschlossen.

Vorwort

Die universitäre Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre definiert das Verständnis von Evaluation wie folgt: „An der Universität Würzburg wird die Evaluation als ein Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsförderung verstanden, mit dem entsprechend den Standards der Systemakkreditierung regelmäßig und systematisch Daten zur Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen erhoben, verarbeitet und veröffentlicht werden.“ Zentrale Ziele der Evaluation sind es, den Studienbetrieb transparent zu gestalten sowie Problem- und Perspektivfelder zu erkennen. Auf Basis dieses Wissens sollen in Zusammenarbeit mit allen Gruppen qualitätssichernde und fördernde Maßnahmen entwickelt werden. Daran anknüpfende Ziele der Fakultät für Chemie und Pharmazie sind es, optimale Studienbedingungen zu schaffen und damit einhergehend den Studienerfolg der Studierenden sicherzustellen. Hierfür sieht die universitäre Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre diverse quantitative und qualitative empirische Methoden vor. An der Fakultät für Chemie und Pharmazie werden Lehrveranstaltungsevaluationen, Modulevaluationen und Studiengangevaluationen mittels fakultätsweit einheitlicher Fragebögen vom Qualitätsmanagement der Fakultät durchgeführt[1]. Zur genaueren Festlegung von Zuständigkeiten, Vorgehensweisen und Art der Veröffentlichung müssen zunächst verschiedene Arten der Evaluation differenziert werden. An der Fakultät für Chemie und Pharmazie durchgeführte Arten sind a) die Lehrveranstaltungsevaluation, b) die Modulevaluation und die Studiengangevaluation, c) Absolventenbefragungen sowie weitere universitätsweit angelegte und d) externe Befragungen.

[1] Weitere qualitative Verfahren zur Qualitätssicherung, wie Feedbackrunden oder qualitative Interviews, werden individuell gestaltet und geregelt.

a) Lehrveranstaltungsevaluationen

Ziele der Lehrveranstaltungsevaluationen sind zum einen direktes Feedback an die Lehrenden und zum anderen mittels vergleichender Analysen Entwicklungsperspektiven der Fakultät zu identifizieren. Entsprechend dem Bayrischen Hochschulgesetz (BayHschG, Art. 30, Abs. 2, Satz 2) ist der/die Studiendekan/in „für die Durchführung von Evaluationen unter Einbeziehung studentischer Bewertungen" verantwortlich. An der Fakultät für Chemie und Pharmazie wird diese Aufgabe an das fakultätsinterne Qualitätsmanagement delegiert. Diese hat bei grundlegenden Änderungen Rücksprache mit dem/der Studiendekan/in zu halten. Die Erstellung und Überarbeitung des Fragebogens für Lehrveranstaltungsevaluationen erfolgt durch den/die Qualitätsmanager/in in Abstimmung mit dem/der Studiendekan/in und gegebenenfalls, auf Wunsch der Fakultät, unter Einbeziehung fachkundiger Beratung universitärer Stellen. Die Planung, Organisation und Durchführung führt der/die Qualitätsmanager/in unter Beteiligung der Studierendenvertretung durch. Er/Sie verfügt alleine über den Zugang zur Evaluations- und Umfragesoftware EvaSys und pflegt die Datenbank. Die Befragung ist zur Gewährleistung einer hohen Rücklaufquote mittels Papierfragebögen durchzuführen.

Um eine kontinuierliche Qualitätssicherung zu gewährleisten, sollen die Lehrveranstaltungen im Turnus von höchstens drei Jahren evaluiert werden. Für Habilitanden/innen, Juniorprofessor/innen[2] und andere Nachwuchswissenschaftler/innen gilt ein zweisemestriger Turnus. Sie sollen frühzeitig umfangreiches Feedback erhalten. Vorrangig sind anlassbezogene Evaluationen durchzuführen, beispielsweise bei neuen Lehrenden, neu angelegten oder neu konzipierten Veranstaltungen, auf Wunsch des Lehrenden oder der Studierenden. Eigenständige schriftliche Lehrveranstaltungsevaluationen ohne Abstimmung mit dem/der Qualitätsmanager/in sollen von den Lehrenden nicht durchgeführt werden, um unnötige Dopplungen und eine Evaluationsmüdigkeit der Studierenden zu vermeiden sowie eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Für gesonderte Befragungen, außerhalb der üblichen Lehrveranstaltungsevaluationen, steht der/die Qualitätsmanager/in als Ansprechpartner/in und Berater/in zu Verfügung. Den Lehrenden ist es jederzeit möglich mittels diverser Methoden individuelles und persönliches Feedback einzuholen: In kleineren Gruppen können zum Beispiel mündliche Feedbackrunden erfolgen oder in Vorlesungen anonym mittels elektronischer Abstimmungsgeräte („Klicker") Meinungen eingeholt werden. Es soll Hilfe und Unterstützung durch den/die Studiendekan/in und das Fachmentorat[3] gewährt werden.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden zunächst dem/der Lehrenden zeitnah, wenn möglich im laufenden Semester, von dem/der Qualitätsmanager/in übermittelt. Nach Möglichkeit werden daher Veranstaltungen zur Mitte des Semesters evaluiert. Den Lehrenden wird empfohlen, die Er-

---

[2] Eine Verlängerung des Beamtenverhältnisses auf Zeit kann entsprechend des BayHSchPG Art. 15, Abs. 1, Satz 2 erfolgen, wenn er/sie sich als Hochschullehrer/in bewährt hat. Diese Bewährung ist u.a. auf Basis von Evaluationsergebnissen nachzuweisen.

[3] Das Fachmentorat soll entsprechend §65, Art. 1, Satz 3 des BayHSchG Hablitianden/innen wissenschaftlich in Forschung und Lehre begleiten.

gebnisse in der jeweiligen Veranstaltung, nach eigenem Ermessen, mit den Studierenden zu besprechen. Dies bietet den Lehrenden die Möglichkeit konkrete Nachfragen zu stellen und Studierende erfahren eine Wertschätzung ihrer konstruktiven Kritik. Den Lehrenden steht es frei, Ihre Ergebnisse in dem eigenen WueCampus-Kursraum den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren werden in den Fächern Chemie, Biochemie und Funktionsmaterialien die fünf besten Veranstaltungsbewertungen von dem/der Qualitätsmanager/in identifiziert. Dies erfolgt auf Basis eines Mittelwertvergleichs der fakultätsweit einheitlich gestalteten Items der Fragebögen. Berücksichtigt werden ausschließlich Veranstaltungen mit mehr als 15 Befragungsteilnehmer/innen. Weitere Veranstaltungen sind separat zu behandeln. Die Lehrenden, der am besten bewerteten Veranstaltungen, werden über ihre Platzierung von dem/der Qualitätsmanager/in informiert und um die Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Ergebnisse in der Fachschaftszeitschrift Chemie gebeten. Der/Die Qualitätsmanager/in leitet die Ergebnisse in Form der EvaSys-Profillinien, ohne Freifeldkommentare und zusammen mit einer Liste aller evaluierten Veranstaltungen an die Fachschaftsvertretung, weiter. Im Falle einer Ablehnung rückt der oder die nächste in der Rangfolge nach. Durch die Veröffentlichung sollen besonders gute Lehrleistungen gewürdigt werden. Die Fachschaft/Fachschaftsinititativen können in Absprache mit dem/der Qualitätsmanagerin und dem/der Studiendekan/in weitere Verfahren zur Würdigung besonders guter Lehrleistungen (z.B. Lehrpreis) etablieren. Gemäß der universitären Evaluationsordnung (§5, Abs. 2, Satz 2) soll der/die Studiendekan/in im Falle weit unterdurchschnittlicher Bewertungen ein kollegiales Beratungsgespräch mit dem/der betreffenden Lehrenden suchen.

b) Modulevaluationen und Studienfachevaluationen

Planung, Organisation und Durchführung von Modul- und Studienfachevaluationen werden von dem/der Qualitätsmanager/in in Absprache mit dem/der Studiendekan/in, dem/der Studienfachverantwortlichen und der Fachschaft/Fachschaftsinitiativen veranlasst und ausgeführt. Entsprechend den Leitlinien zur universitären Evaluationsordnung sollen alle drei bis 5 Jahre Studienfachevaluationen durchgeführt werden. Die Befragung erfolgt aufgrund des Umfangs und der besseren Erreichbarkeit der Studierenden online. Die Ergebnisse werden von dem/der Qualitätsmanager/in aufbereitet und allen Angehörigen der Fakultät zugänglich gemacht. Die entsprechenden Gremien, insbesondere die jeweilige Studienfachkommission, sollen aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ableiten und initiieren deren Umsetzung. Dadurch soll die fortwährende Studienfach- bzw. Studiengangentwicklung sichergestellt werden.

c) Absolventenbefragungen und weitere universitätsweite Befragungen

Für die Planung, Organisation und Durchführung von Absolventenbefragungen ist gemäß §3 Abs. 4 der Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg das ZiLS zuständig. Dieses leitet die Ergebnisse an den/die Qualitätsmanager/in der Fakultät weiter, wel-

che/r die Ergebnisse für die Fakultät interpretiert und relevante Auszüge in den Studienfachkommissionen präsentiert. Er/Sie identifiziert gemeinsam mit der Studienfachkommission Perspektivfelder und stößt Entwicklungsprozesse an. Ziel der retrospektiven Betrachtung des Studienfaches bzw. des Studienganges durch den/die Absolvent/in ist den Beitrag des Studiums zum Erwerb fachlicher und weiterer Kompetenzen zu prüfen.

d) Externe Befragungen

Anfragen von externen Rankingagenturen (z.B. CHE), Forschungseinrichtungen und Verbänden, welche sich direkt an die Fakultät wenden, werden von dem/der Qualitätsmanager/in angenommen. Er/Sie leitet diese gegebenenfalls an die entsprechenden Fachbereiche weiter oder bearbeitet die Anfragen nach Absprache mit der Fakultätsleitung und den Fachbereichen.